

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 147.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Sorote 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet wöchentlich zwölf M., — Gratz- u. Belgien: halbjähriger Courrier (inkl. Postgebühren), 24 M., Unterpostamt (Sonntagsblatt), 2 M., Mittelungen.

Erste Ausgabe

Einzelnummern f. d. schlesische Zeitungs- od. deren Stamm i. Halle u. den Grenzorten 30 Pf., außerhalb des V. Reichens am Schluß des reaktionellen Zeits die Zeit 100 Pf., Auslagen-Rücknahme b. d. Expedition in Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Gelbstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 172. Eing. Gr. Braubaustr. Expediteur: Dr. Walter Göttschewitz in Halle a. S.

Donnerstag, 28. März 1907.

Gelbstelle in Berlin: Deffauerstraße 14. Telefon-Amt VI A Nr. 11499. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung
für das
2. Vierteljahr 1907
auf die

Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Die Reichstagswahlen haben den nationalen Parteien den Sieg gebracht. Aber nur sind die Gefahren für die Zukunft des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes nicht beseitigt. Der rote wie der schwarze Feind schmieden ihre Waffen zu neuen Kämpfen. Da dürfen auch die Vaterlandsfreunde nicht die Hände in den Schoß legen. Was man sein und bereit sein, das muß die Lösung sein und bleiben, jetzt mehr denn je. Zu diesem Sinne will die Halle'sche Zeitung kraftvoll und zielbewußt wirken und tätig sein, die Augen und die Gewissen schärfen und Hand in Hand gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Vater und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jeden deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten. Wir laden für das bevorstehende Vierteljahr zum Abonnement herzlich ein.

In jeder Beziehung wird die „Halle'sche Zeitung“ für eine großzügige, nationale und gerechte Politik eintreten; nach wie vor wird sie den gleichmäßigen Schuß aller unserer produktiven Stände, insbesondere unseres Mittelstandes in Stadt und Land, beifürworten und überall den Grundlag betonen: das Gute, Benachteiligte in Ehren zu halten und es nur gegen nachteilig Besseres einzutauschen, dann aber auch freudig und ohne feindselige Sonderinteressen!

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Breitengasse-Verlage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabé. Ausführendes telegraphisches Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Zeit ist in ganz hervorragender Weise ausgespart worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohwarenmarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht ihm gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Zum Abdruck wird zunächst der neueste Roman des berühmten Romanchriftstellers Reinhold Ermann: „Das blonde Verhängnis“ gelangen. Andere ebenfalls beliebte wie fesselnde Romane werden folgen. Auch kleinere Aufsätze feuilletonistischen, literarischen und wissenschaftlichen Inhalts werden nicht nur mit ganz besonderer Sorgfalt ausgewählt werden, sondern auch in größerem Umfang als bisher erscheinen und sicherlich allgemeinem Interesse begegnen.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1907.
Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Dreiklassenwahlrecht und Volkswille.

Das vielgeschmähte, wenig verstandene preussische Dreiklassenwahlrecht verdankt seinen Ursprung der königlichen Verordnung vom 30. Mai 1849. Die beiden ersten parlamentarischen Körperchaften Preussens, die sogenannte Nationalversammlung (Mai bis Dezember 1848) und die zweite Kammer der ersten Legislaturperiode (Februar bis April 1849), die beide nach dem geheimen und gleichen Wahlrecht gewählt worden waren, hatten nicht vermocht, den Zustand halber Anarchie, der in Preußen nach den verhängnisvollen Märztagen 1848 eingetreten war, zu beseitigen. Im Gegenteil waren dem Lande während des Jahres, in dem es unter der Herrschaft dieses angeblich allein richtigen aller Wahlsysteme gestanden hatte, in materieller Hinsicht die Früchte mindestens eines vollen Jahrzehnts verloren gegangen. Ein weiteres Experiment mit diesem Wahlrechte wäre daher unter den damaligen Zeitverhältnissen ein nicht zu verzeihender politischer Fehler gewesen. Deshalb machte die Regierung von einem ihr verfassungswidrig aufstehenden Rechte, wonach sie zu Zeiten, in denen die Kammer nicht tagten, Verfügungen mit Gesetzeskraft erlassen konnte, Gebrauch und ordnete die Neuwahlen nach dem Dreiklassenwahlsysteme an. Welches andere System hätte sie bei der Unmöglichkeit, das geheime und gleiche Wahlrecht beizubehalten, sonst etwa noch anwenden können? Die früheren „Stände“, die Zünfte, Gilden usw. bestanden nicht mehr, und an ihre Wiedereinführung kurz nach einer immer noch nicht ganz überwundenen Revolution war nicht zu denken. Eine Abmilderung nach der Bildung war nicht möglich oder würde wenigstens zu einer vollständigen Entdrosselung des platten Landes zu gunsten weniger großer Städte geführt haben. Majoritäts- und Proportionalssysteme kannte man damals noch nicht einmal dem Namen nach, was also tun?

Wollte man möglichst gleichartige Bevölkerungsklassen zusammenschließen, so blieb kein anderer Maßstab übrig als die Steuerleistung. Bei der gewählten Einteilung in drei Klassen lag also die Entscheidung bei der Mittelklasse, die nach ihrem Belieben nach oben oder unten die Mehrheitsbildung finden konnte. Diese Mittelklasse hatte sich nun zwar lebhaft an der Bewegung von 1848 beteiligt, aber es war den Berufsdemokraten auch nicht entgangen, daß sie sich in demselben Maßstabe von ihr zurückzog, als der eigentliche Böbel anfing, alle Gewalt für sich zu beanspruchen. In Voraussicht ihrer Niederlage und zu deren Verdeckung gab daher die Demokratie die Barockwahlhaltung aus. Zur Begründung wurde angeführt, daß dieses Wahlrecht nicht geeignet sei, den wahren Volkswillen zu erforschen. Diese Phrase verdrängte dann später für lange Zeit aus dem Sprachgebrauch des Linksliberalismus. Sie wurde namentlich sorgfältig unter Verhüllung gehalten, als dieser die zweite Kammer unumschränkt beherrschte und erst wieder hervorgeholt, als die Sache anders kam.

Uebrigens wurde die Barockwahlhaltung zunächst gar nicht befolgt, denn bei den Wahlen 1849 wählten in der ersten Klasse 55 Prozent, in der zweiten Klasse 45 Prozent und in der dritten Klasse 29 Prozent der Wahlberechtigten, eine Wahlbeteiligung, wie sie später nur noch in den Konfliktjahren vereinzelt erreicht, beim übertroffen worden ist. Wenn sich nun trotzdem die ganz überwiegende Mehrheit der Wähler in konserverativem Sinne erklärte, so liegt es doch für jeden Unbefangenen auf der Hand, daß das preussische Volk sich von der Demokratie los sagte und eine Rückkehr zu geordneten Verhältnissen deutlich verlangte. Erst jetzt warf die Demokratie die Finte verdrängen ins Korn und blieb den beiden folgenden Wahlen 1852 und 1855 vollständig fern, wodurch natürlich eine weitere Vermehrung der Konserverativen herbeigeführt wurde.

Mit dem Eintritt der neuen Ära änderte sich das Bild schon bedeutend, und es trat eine Stärkung der liberalen Parteien in der Weise ein, daß während der 5. Legislaturperiode, 1858/61, das Präsidium von dem gemäßigten konserverativen Grafen Schwerin auf den Liberalen Simson überging. Man sieht, in wie getreuer Abstufung das Dreiklassenwahlrecht die sich allmählich vollziehende Aenderung der Volksanschauung zum Ausdruck bringt.

Von stärkster und unbedingt ausschlaggebender Beweiskraft aber für die Tatsache, daß das Dreiklassenwahlsystem sehr wohl geeignet ist, selbst die ischärste, wenn auch noch ja

unberichtigte oppositionelle Stimmung im Lande wiederzuspiegeln, liefern uns die Wahlen während der Konfliktzeit. Bekanntlich fand das Streben des vereinigten ersten Kaisers und seines Ministerpräsidenten, dem Lande eine starke Wehrmacht zu schaffen, kein Verständnis, weder im Volke noch im Landtage. Dementprechend drachten schon die Wahlen vom Dezember 1861 der Fortschrittspartei, als dem Linksliberalismus, die Mehrheit, während nach wiederholten Auffösungen die Zahl der Konserverativen, die in ihren verschiedenen Schattierungen noch in der Legislaturperiode 1858/61 für sich fast die Mehrheit unter den damals 352 Abgeordneten gehabt hatten, schließlich auf 11 sank.

War das auch eine Fälschung der Volkstimmung? Wohl haben damals weiterlebende Männer diese Volkstimmung als irrig bezeichnet. Sie aber für eine durch das Dreiklassenwahlsystem herbeigeführte Fälschung des wahren Volkswillens zu erklären, ist niemandem eingefallen. Genau den im Staate herrschenden Strömungen entsprechend, stiegen dann die heeresfeindlichen Stimmen zunächst ganz langsam, dann bei den Wahlen 1866 und 1867 sehr schnell. Gleichzeitig hiermit wuchs auch die konserverative Partei, mußte aber doch die Führung den inzwischen entstandenen mittelparteilichen Neubildungen überlassen, während der doktrinaire, nur neugierige Linksliberalismus vollständig an die Wand gedrückt wurde. War auch das wieder eine Fälschung des Volkswillens?

Aber auch diese neuerrungene relative Machtstellung konnte die konserverative Partei einweisen noch nicht lange behaupten. Sie wurde vielmehr, als der Kulturkampf, den sie nur bedingungsweise und halb widerstrebend mitmachte, die Gemüter auf das höchste erregte, und gleichzeitig der Klang des Wortes „nationalliberal“ eine Zauberverwirkung auf die Massen ausübte, bei den Wahlen des Jahres 1873 nochmals fast bis zur Vernichtung geschlagen und behielt von ihnen bis dahin innegehabten 150 Mandaten (einschließlich 40 freikonserverativer) nur 65, davon 33 freikonserverative. Zu, man möchte sagen, haarsträubender Parallellität mit dem Volkswillen trat dann 1877 die Mandatzahl der Konserverativen zunächst nur ganz langsam auf 76, womit sie gegenüber den 251 Liberalen (185 Nationalliberale + 66 Fortschritt) zur Einfühllosigkeit verurteilt blieben. Der Umschwung erfolgte erst 1879, als die Mißregierung der Liberalen als Glaubenssagium behandelten Freihandelspolitik klar zutage trat. Jetzt rüdten die Konserverativen mit 158 gegenüber 136 liberalen Mandaten in die erste Stellung ein und konnten nach Belieben mit den Nationalliberalen oder dem Zentrum eine Mehrheit bilden. Diese Machtstellung hat sich dann bis 1894 noch etwas verfestigt in der Weise, daß den beiden konserverativen Gruppen nur mehr wenige Stimmen zur Mehrheit fehlten und ist seitdem auf etwa gleicher Höhe stehen geblieben.

Wit hin hat das Dreiklassenwahlrecht während der ersten 30 Jahre seines Bestehens jede Aenderung in dem Wechsel der Volkstimmung — und diese waren oft sehr jähe — getreu wiedergepiegelt. Wenn keine Gegner daher jetzt auf einmal behaupten wollen, dies Wahlrecht taue nichts, es bringe nur eine Statikatur der wahren Volkseinstimmung zum Ausdruck, sei sie platonisch, innerlich — man denke an die einmal zurückgebliebenen 11 „Zunfer“ der Konfliktzeit —, es könne das noch seiner „unmoralischen“ Konstruktion auch gar nicht anders sein, so steht eine solche Beweisführung genau auf derselben Höhe, wie wenn etwa ein Landwirt die Schuld für eine lange Regenperiode so ihm unangenehme Zeit lediglich dem Tiefstande seines Barometers beimesse wollte.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 27. März.
Die angekündigte Novelle zum Reichsbeamtengesetz und ein neues Ministerliches Besetzungsgesetz für Beamte und Offiziere werden dem Bundesrat bereits in allerhöchster Zeit zugehen; die Berücksichtigung dieser Vorlagen wird demgemäß noch in dieser Session zu erwarten sein. Durch die Novelle zum Reichsbeamtengesetz werden den Beamten diejenigen Vorteile zu teil, welche im Vorjahre die Offiziere bereits erreicht haben, in der Hauptsache also der Beginn der Pension mit ²⁰/₁₀₀ des bisher pensionfähigen Dienstverdiensts statt wie bisher ¹⁵/₁₀₀. Da die Berechnung des Witwen- und Waisengeldes von der Höhe der Pension abhängt, tritt durch diese Aenderung zugleich

helfen sie sich noch günstiger zeigen, er enthielt Silber im Wert...

Halle'sches Kunstleben.

— Statthalter. (Wodmal's Goethe: Faust.) Der...

borgung. Freilich, meines Erachtens waren die sich abspielenden...

Ich würde mich nicht so eingehend mit dem Spiele der jungen...

Werte: Marx aus Dorffeld, Schumann aus Wilmow, G. Suben aus...

Stadtsamml.

Halle (Schl.), Stenungs 2. Nebung vom 26. März 1907. Aufgehoben: Der Scholier Franz Dannemann und Marie...

Halle (Wech), Bughstraße 28. Nebung vom 20. März 1907. Geboren: Des Stadtschulinspektors Otto Schulz, Nobilitations...

Veranstaltungen für März und April von Dr. Walter...

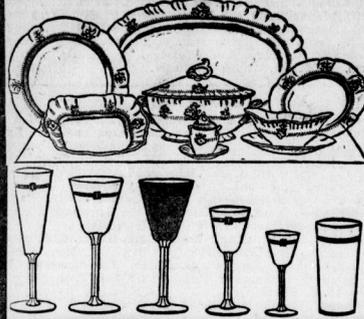
II. D. M. 4. 140. 04/44. Im Namen des Königs!

Advertisement for Richard Brandt's Swiss Pills, including text about the pharmacy and product benefits.

Advertisement for Franz Traeger Weingrosshandlung and Weinprobierstuben, featuring Henkell Trocken wine.

Large advertisement for Pötte & Broskowski, featuring various food products like pickles, jams, and oils.

Ausstattungen.



Porzellan, Kristall, Steingut, [4485]
 Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.
 Speziell hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice,
Weinglasgarnituren,
 ff. geschliffene Kristalle,
Waschgarnituren
 u. Küchengeräthnisse
 empfiehlt ausserst vorteilhaft

Louis Böker,
 7 Leipzigerstrasse 7.
Gelegenheitsgeschenke.

Deutschland-Fahrräder



sind preiswerte
Qualitätsmaschinen
 durch unbegrenzte Haltbarkeit
 und leichtesten Lauf
allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für
 Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Sport-
 u. fotogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.

August Stukenbrok, Einbeck
 Altestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Verkaufsniederlage bei [8702]
Wilh. Münster, Marktplatz 24.

Joh. Vaillant Remscheid
 Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.



Vaillants Patent Gas-Badeöfen

Beste Ausführung durch die Spezial- und Installations-Gesellschaft
 Kataloge kostenfrei auf Verlangen

Echt bayerische [8718]
Juden-Veterinen
 (wasserfest) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswürdig H. Schnee Nachf., Gr. Etzingerstr. 84.

Wäscherinnen, Schürstücker,
 Schürstücker- und Veranda-Büchsen in allen Größen, Gr. Märkerstr. 23.

Hochprima Holl. Austern, lebende und abgek. Hummern, Strassburger Gänseleberpasteten, hochfeinen Belugas, Malossol-, Antrachan- und Süß-Maklar.

Setztreffenden Rhein- und Weserlachs, frischen rheinischen Waldmeister, süsse Mess. Bombos-, Berg- und Blutapfelsinen, bittere Orangen zur Marmelade, Feinste neue amerikanische Tafeläpfel.

Grosses Lager schön entwickelter

Bowlen-Weine,
 feiner Tafel-, Frühstücks- und Dessert-Weine,
 deutsche und französische **Schaumweine**
 zu Vorzugspreisen empfehlen und versenden

Sprengel & Rink
 Inh. Franz Sprengel Erben und Oskar Klose. [4168]
 Depot der
 Weingrosshandlung **Jacob Knoop Söhne, Berlin.**

Einladung
 zu der am **Donnerstag, den 4. April 1907, abends 8 Uhr** im „**Goldenen Ring**“ stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung für 1906, Jahresbericht, Umsatz, Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung.
 2. Bericht der Revisoren und des Aufsichtsrates.
 3. a) Genehmigung der Bilanz, Gewinns- und Verlust-Rechnung; b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Vereinfachung des Gewinnes. [4517]
 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 6. Festsetzung der Statuten für Anleihen und Sparanlagen.
 7. Abänderung der Statuten (Geschäftsordnung).
 8. Sonstige Angelegenheiten.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung liegt vom heutigen Tage ab im Geschäftsbüro zur Einsicht der Mitglieder aus. Halle a. S., den 27. März 1907.

Gewerbebank,
 eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftf. Franz Thier, Mussmann, Hecker.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
 zur Vorbereitung für das **Einl.-Frelw.-Examen**, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium), besonders Damenklassen von.

Dr. Herm. Krause, Heinrichstrasse 14. Penzen. [4289]
 Programm. — Schulanfang 10. April or.

Staatl. genehmigte höhere Privatnabenschule
 zu **Halle a. S., Friedrichstr. 24.**

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorkurse, **Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen** bis Untertertia und inf. Besondere Abteilung für **lat. Einl.-Frelw.-Examen.** Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am 11. April. **Fr. Hüter,** Schuldirektor.

Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich einen Kursus für **Realgymnasial- bis Untertertia** einzurichten. [4288]

Hermann Schulze,
 Installations-Geschäft und Klempnerei,
 Gr. Steinstr. 21. Tel. 888.

empfehlen [4464] in allen Grössen
Gaskocher mit u. ohne Bratofen,
Gas-Platten,
Gas-Badeöfen,
 Ausführung v. Neuanlagen: Leucht- u. Kochzwecken.

Paedagogium [8878]
Blankenburg-Harz. Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst.

Pädagogium Stolberg, Südharz.
 Vorbereitung f. alle Gymnasial- u. Reallisten. Sichere Förderung d. Schüler, die später durch d. Direktor veranl. an hoch. Schulen untergebracht werden. Günstigste Bedingungen, v. d. herrlichen Studien- u. Zimmereinrichtungen für lat. Einl.-Frelw.-Examen. Günstigste Prospekt durch d. Direktor **Dr. Köhler** oder d. **Magistrat.** Beginn d. Sommer-Semesters am 11. April. [4875]

Slavierunterricht erteilt
Martha Köhlig, Leipzigerstr. 91, I.
 Schülern des Königl. Konservatoriums Leipzig. [4465]

Die **Gramatke'schen Weinkellereien**
 zu **Eisleben**
 (gegründet 1838)
 offerieren:

Rhein- und Moselweine renommierter Wein-
 gütbesteller (siehe Jahrbücher), hauptsächlich 1904 cr,
 ferner 1905, 1906 u. 1907er **Original-Bordeaux-
 Weine** des Weltberühmten J. Lebeau & Co., ferner
Schaumweine von Deinhard & Co., Gebr. Höhl cr.
 (zu sehr mäßigen Preisen).

Gramatke, Eisleben, Kornmarkt 17.
 Fernsprecher 20. [4482]

Bester Fussboden-Oellack
 mit **billig** **hart**
ausgiebig **dauerhaft.**



Niemals nachklebend - Gifffrei!

p. Kilo-Dose Mk. 1.50, bei 5 Kilo Mk. 1.40. [4475]

Max Holländer, Alter Markt 4,
 Hohenzollern-Drugerie.

Cecillenhaus,
 modern eingerichtetes Sanatorium für Kranke
 und Erholungsbedürftige.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege. Götthosenstrasse 19. **Halle a. S.** Telefon 780.

Elektrophysikalisches und Röntgen-Institut.
 Kohlensäurebäder. [3928]
 Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder.
 Elektrische Inhalationsapparate für Asthma- und Halsleidende.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend sind die Bubbings,
 welche mit [4477]

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

Bereitet find.
 1 Schäl 10 Bfg. 3 Schäl 25 Bfg.

Wilh. Hecker,
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 57.

Eiserne Bettstellen
 für Arbeiter-Schlaf-
 räume und Kellern.

**Stahlspaten, Schaufeln, Düngergabeln, Garten-
 rechen, Baum- u. Heckenscheren.**

Verzinkte Drahtgeflechte
 □ Mtr. von 18 Bfg. an. [3879]

Blücherstrasse 5, am Königsplatz, herrschaftliche 1. Etage, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Auf Wunsch auch Stallung und Bogenerrenne. Näheres Blücherstrasse 4, I. Etage. [8709]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Rorpen, Halle a. S. Telefon 158

MEY's Stoffwäsche
 der Königl. Sachs. u. Königl. Roman. Hoflindl.
 MEY & EDLICH LEIPZIG PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kam zu Jed. Waschmittel leicht abgebe Schmutzstoffe. von Leinenwäsche unterscheiden. [8825]

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Henze,** Schmeerstr. 24, **Paul Eißner,** Moraburgerstr. 6, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 67, **Ernst Plarre,** Steinweg 64 und **Neubauerstr. 3, Rieh. Wagner,** Königstr. 5, **Th. Lebeling,** Schmeerstrasse 15, **Carl Reber,** Gannschstr. 13, **F. Müller,** Leipzigerstr. 29, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16, **C. A. Brumwald,** Schmeerstr. 8, **Oscar Noack,** Reilstr. 13, **Otto Lütznkirchen,** Mansfelderstr. 59, **R. Roock,** Martinstr. 5, — in **Cönnern** bei Otto Bertram.

Man halte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Besenungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Die Aerzte
 aller Länder
 empfehlen bei

Herzkrankheiten
Nervenleiden
 Hysterie, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten

In jeder Bedenken wertvolle!
 Metall-Waagen werden nicht angefertigt.

Zu beziehen durch
 die **World-Chemischen Werke**
 Berlin W. Friedrichstr. 29/30, Abt. G.
 Sonderdruck aller Apotheken u. Drogerienhandl.

Lebrams Kohlensäure-Formica-Bäder

Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16, I.
 Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweise für gebildete Frauen
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [4050]
 Montag, Mittwoch, Freitag 3-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren **Reifezeugnis** zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das **Schuljahr 1907 am 9. April.** Gute Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den **Director Prof. Pfeiffer.** [3908]

Produkten-Börsen. (Eigener Drahtbericht der „Zoll. Stg.“)
 Weizen per Mai 189,75, Juli 187,25, Sept. 186,50
 Roggen per Mai 176,00, Juli 175,25, Sept. 186,25
 Hafer per Mai 178,00, Juli 179,75
 Mais per Mai 131,85, Juli 128,25
 Rüböl per Mai 64,90, Juli 59,90

Tages-Marktsichten.
 New-York, 26. März, 6 Uhr abends. Wacsenbericht.
 Die eingekommenen Nachrichten sind vom 25. März. In Summe
 ist die Preis in New-York 10,85 (10,80), Steigerung 0,51
 (9,36), Steigerung Juli 9,59 (9,43), in New-Orleans 10,14
 (10,13), Petroleum, Standard white in New-York 8,20 (8,20),
 in Philadelphia 8,15 (8,15), Refined (in Cash) 10,65 (10,65), Credit
 balances at Oil City 1,78 (1,78), 6 Monate, Western steam
 9,15 (9,25), Robt & Brothers 9,35 (9,45), Waizen per
 Mai 64 557/8, Juli 53 5/8, Sept. 51 1/8, Weizen

rotter Winterweizen loco 83 1/2 (83), Weizen per März
 84 1/2 (84 1/2), per Mai 84 1/2 (84 1/2), per Juli 84 1/2 (84 1/2),
 per Sept. 85 1/2 (85 1/2), Getreide nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8),
 Hafer loco Rio 7 1/2 (7 1/2), Rio 7 1/2 (7 1/2),
 Silber 5,85 (5,85), per Juni 5,70 (5,70), per Juli 5,85 (5,85),
 Silber 8,20 (8,20), Budget 3 1/2 (3 1/2), Binn 39,60-40,00
 (39,50-40,00), Kupfer 24,70-25,50 (25,00-25,50).

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Bunzlau, 27. März. In Gelnsdorf brand bei dem
 Stellenbesitzer Beer ein Feuer ausgebrochen, bei dem
 die Gegend und vier Ställe, sowie eine Wagg und 8
 Rinder kamen.

Wien, 27. März. Heute vormittag fand hier die Er-
 öffnung des für drei Tage anberaumten Kaiserlich-
 kaiserlichen und teilnahme des Präsidenten Bogl
 und des Vizepräsidenten Tempel vom deutschen Kaiserlich-
 verbande in Berlin statt. Bogl übernahm den Ehrenvorsitz.
 Rom, 27. März. Nach einer Meldung des „Mess-
 agero“ ist die Abreise Tittonis nach Rapallo zum
 Besuche des Fürsten Bülow infolge einer leichten
 Unwohlsein des Ministers um einen Tag verschoben worden.

Wien, 27. März. Den Wittern zufolge wird der König,
 begleitet vom Prinzen des Asturias Tittoni und
 dem Ministerpräsidenten Trabucchi, am Bord der
 „Trinitaria“ am 6. April eine Reise nach Griechenland
 unternehmen. Die „Trinitaria“ wird von der ersten
 Division des Mittelmeer-Geheimes begleitet, am 8. April im
 Piräus eintreffen. Der König wird sich bis zum
 11. April in Athen aufhalten und dann die Kreteise an-
 treten.

Paris, 27. März. Die von Londoner Wittern ge-
 brachte Meldung, daß General Staout Udofa bereits
 befehligt habe, wird als unwohl bezeichnet. Wie aus Fran-
 reich berichtet wird, befindet sich General Staout getrennt in Kalla-
 Manria, nur 25 Kilometer von Udofa entfernt. Da aber
 die Expeditionskolonnen zum Teil aus der Garnison Lienten
 entnommen werden soll, glaubt man, daß die Besetzung von
 Udofa die frühestens im Laufe des heutigen Tages
 erfolgen kann. Die Expedition wird nur aus 300 Mann
 Infanterie, meist Kavallerie und Artillerie bestehen. Man
 erwartet ferner ein Heerführer befehlen der in der Stadt be-
 findlichen maroffatischen Besatzung.

Gebirg, 27. März. Die vom Marineminister ver-
 langte Aufklärung, daß infolge der Abfassung der
 Marineeffizienz verschiedene Einrichtungsstücke der
 hiesigen Kapelle des Marinehospitals, wie Laufenden
 und Monitoren, gleichzeitig mit anderen Gegenständen zur
 öffentlichen Versteigerung gelangen sollen, hat unter einem
 Teile der Bevölkerung lebhaftes Entrüsten hervorgerufen.
Gebirg, 27. März. An Bord des im Arsenal
 liegenden Torpedobootes 147 ereignete sich heute eine
 Explosion, durch die mehrere Personen schwer verletzt
 wurden.

Dünkirchen, 27. März. 1200 Arbeiter der Schiffswerft
 La France sind wegen verweigerter Vorkohlung in den
 Maschinen gestreikt.

Wetzlar, 27. März. Gerüchtheil verläuft, daß der
 Unterminister v. Schottmann, der Reichsminister
 Schottmann, der Kriegsminister v. Bötticher und der
 Chef des Generalstabes Generalleutnant Palzky zu juristisch
 auftreten beabsichtigen.

Wetzlar, 27. März. Nach Sababara, wo eine
 ruffenfeindliche Bewegung ausgedehnt ist, ist vom hiesigen
 russischen Konsulat ein Beamter mit einer Abteilung Sapsen
 entsandt worden. Die russischen Behörden sind bemüht, die
 Unruhen zu unterdrücken.

London, 27. März. „Daily Chronicle“ meldet aus
 Chicago: Die Leiter der weltlichen Eisenbahnen scheinen
 ebenbürtig entschlossen gegen die Bemühung des 12prozentigen
 Vorkaufschlages zu sein, wie die Angelegten ihn fordern.
 Da das Ultimatum der Streikenden nur noch wenige Tage
 für die Entscheidung Zeit läßt, befürchtet man, daß der ganze
 Westen sich binnen wenigen inmitten eines riesigen Feuers
 in ein Meer von Asche und Asche befinden wird. Die
 Arbeiter haben Dampfen an Pierpont Morgan, Garrison
 und Hill gelandt, in denen sie aufstehen, ihren Ein-
 fluß auszuüben, um den Streik abzumenden.
 (Schluß des reaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kursnotierbe- richt ist in der Früh-Ausgabe.	Eisenbahn-Aktien.	Consolidation Schiffs- Aktien.	Bank-Aktien.
Wechsel-Kurse.	Deutsche Eisen-R.-G. 111,00	1818 7/8	1818 7/8
Präferenzen 5%.	Halle-Neudorf 100,50	1819 1/2	1819 1/2
Amerikan kurz 100	Leipzig 100,50	1820 1/2	1820 1/2
London 100	Magdeburg 100,50	1821 1/2	1821 1/2
Paris 100	Merseburg 100,50	1822 1/2	1822 1/2
Brüssel 100	Regensburg 100,50	1823 1/2	1823 1/2
Amsterdam 100	Sachsen 100,50	1824 1/2	1824 1/2
Madrid 100	Südwest 100,50	1825 1/2	1825 1/2
Lissabon 100	Thüringen 100,50	1826 1/2	1826 1/2
Barcelona 100	Wendland 100,50	1827 1/2	1827 1/2
Bombay 100	Westphalen 100,50	1828 1/2	1828 1/2
Calcutta 100	Wien 100,50	1829 1/2	1829 1/2
Manila 100	Wien 100,50	1830 1/2	1830 1/2
Singapur 100	Wien 100,50	1831 1/2	1831 1/2
Panama 100	Wien 100,50	1832 1/2	1832 1/2
Santo Domingo 100	Wien 100,50	1833 1/2	1833 1/2
Colon 100	Wien 100,50	1834 1/2	1834 1/2
San Pedro de Macoris 100	Wien 100,50	1835 1/2	1835 1/2
San Juan de los Rios 100	Wien 100,50	1836 1/2	1836 1/2
Sanchez 100	Wien 100,50	1837 1/2	1837 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1838 1/2	1838 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1839 1/2	1839 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1840 1/2	1840 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1841 1/2	1841 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1842 1/2	1842 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1843 1/2	1843 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1844 1/2	1844 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1845 1/2	1845 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1846 1/2	1846 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1847 1/2	1847 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1848 1/2	1848 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1849 1/2	1849 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1850 1/2	1850 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1851 1/2	1851 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1852 1/2	1852 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1853 1/2	1853 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1854 1/2	1854 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1855 1/2	1855 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1856 1/2	1856 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1857 1/2	1857 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1858 1/2	1858 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1859 1/2	1859 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1860 1/2	1860 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1861 1/2	1861 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1862 1/2	1862 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1863 1/2	1863 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1864 1/2	1864 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1865 1/2	1865 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1866 1/2	1866 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1867 1/2	1867 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1868 1/2	1868 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1869 1/2	1869 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1870 1/2	1870 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1871 1/2	1871 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1872 1/2	1872 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1873 1/2	1873 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1874 1/2	1874 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1875 1/2	1875 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1876 1/2	1876 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1877 1/2	1877 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1878 1/2	1878 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1879 1/2	1879 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1880 1/2	1880 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1881 1/2	1881 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1882 1/2	1882 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1883 1/2	1883 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1884 1/2	1884 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1885 1/2	1885 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1886 1/2	1886 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1887 1/2	1887 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1888 1/2	1888 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1889 1/2	1889 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1890 1/2	1890 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1891 1/2	1891 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1892 1/2	1892 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1893 1/2	1893 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1894 1/2	1894 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1895 1/2	1895 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1896 1/2	1896 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1897 1/2	1897 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1898 1/2	1898 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1899 1/2	1899 1/2
Sancti Spiritus 100	Wien 100,50	1900 1/2	1900 1/2

Bank-Aktien.	Schluss-Kurse.
1818 7/8	1818 7/8
1819 1/2	1819 1/2
1820 1/2	1820 1/2
1821 1/2	1821 1/2
1822 1/2	1822 1/2
1823 1/2	1823 1/2
1824 1/2	1824 1/2
1825 1/2	1825 1/2
1826 1/2	1826 1/2
1827 1/2	1827 1/2
1828 1/2	1828 1/2
1829 1/2	1829 1/2
1830 1/2	1830 1/2
1831 1/2	1831 1/2
1832 1/2	1832 1/2
1833 1/2	1833 1/2
1834 1/2	1834 1/2
1835 1/2	1835 1/2
1836 1/2	1836 1/2
1837 1/2	1837 1/2
1838 1/2	1838 1/2
1839 1/2	1839 1/2
1840 1/2	1840 1/2
1841 1/2	1841 1/2
1842 1/2	1842 1/2
1843 1/2	1843 1/2
1844 1/2	1844 1/2
1845 1/2	1845 1/2
1846 1/2	1846 1/2
1847 1/2	1847 1/2
1848 1/2	1848 1/2
1849 1/2	1849 1/2
1850 1/2	1850 1/2
1851 1/2	1851 1/2
1852 1/2	1852 1/2
1853 1/2	1853 1/2
1854 1/2	1854 1/2
1855 1/2	1855 1/2
1856 1/2	1856 1/2
1857 1/2	1857 1/2
1858 1/2	1858 1/2
1859 1/2	1859 1/2
1860 1/2	1860 1/2
1861 1/2	1861 1/2
1862 1/2	1862 1/2
1863 1/2	1863 1/2
1864 1/2	1864 1/2
1865 1/2	1865 1/2
1866 1/2	1866 1/2
1867 1/2	1867 1/2
1868 1/2	1868 1/2
1869 1/2	1869 1/2
1870 1/2	1870 1/2
1871 1/2	1871 1/2
1872 1/2	1872 1/2
1873 1/2	1873 1/2
1874 1/2	1874 1/2
1875 1/2	1875 1/2
1876 1/2	1876 1/2
1877 1/2	1877 1/2
1878 1/2	1878 1/2
1879 1/2	1879 1/2
1880 1/2	1880 1/2
1881 1/2	1881 1/2
1882 1/2	1882 1/2
1883 1/2	1883 1/2
1884 1/2	1884 1/2
1885 1/2	1885 1/2
1886 1/2	1886 1/2
1887 1/2	1887 1/2
1888 1/2	1888 1/2
1889 1/2	1889 1/2
1890 1/2	1890 1/2
1891 1/2	1891 1/2
1892 1/2	1892 1/2
1893 1/2	1893 1/2
1894 1/2	1894 1/2
1895 1/2	1895 1/2
1896 1/2	1896 1/2
1897 1/2	1897 1/2
1898 1/2	1898 1/2
1899 1/2	1899 1/2
1900 1/2	1900 1/2

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. März, 1 Uhr.	Kursnotierungen der Bankhaus Paul Schaussal & Co., Halle a. S.
1818 7/8	1818 7/8
1819 1/2	1819 1/2
1820 1/2	1820 1/2
1821 1/2	1821 1/2
1822 1/2	1822 1/2
1823 1/2	1823 1/2
1824 1/2	1824 1/2
1825 1/2	1825 1/2
1826 1/2	1826 1/2
1827 1/2	1827 1/2
1828 1/2	1828 1/2
1829 1/2	1829 1/2
1830 1/2	1830 1/2
1831 1/2	1831 1/2
1832 1/2	1832 1/2
1833 1/2	1833 1/2
1834 1/2	1834 1/2
1835 1/2	1835 1/2
1836 1/2	1836 1/2
1837 1/2	1837 1/2
1838 1/2	1838 1/2
1839 1/2	1839 1/2
1840 1/2	1840 1/2
1841 1/2	1841 1/2
1842 1/2	1842 1/2
1843 1/2	1843 1/2
1844 1/2	1844 1/2
1845 1/2	1845 1/2
1846 1/2	1846 1/2
1847 1/2	1847 1/2
1848 1/2	1848 1/2
1849 1/2	1849 1/2
1850 1/2	1850 1/2
1851 1/2	1851 1/2
1852 1/2	1852 1/2
1853 1/2	1853 1/2
1854 1/2	1854 1/2
1855 1/2	1855 1/2

Dr. phil. Philipp Wolfram verlesen. Der hervorragende Komponist und Dirigent hat kürzlich einen Ruf als Direktor des künftigen Konservatoriums in Straßburg abgelehnt. Wolfram ist 1854 in Schwabmünchen in Oberfranken geboren. — Auf eine zeitliche Tätigkeit als akademischer Lehrer kam am 28. März der o. Professor für römische und bürgerliche Recht an der Universität Wofod Dr. jur. Bernhard Matthäi zurückzukehren. Der Hofrath Reichleber ist im 52. Lebensjahre. Er kam aus Loppow bei Landberg a. W. — Dem Lehrer an den Mitteln für angenehme Kunst Ernst Wegel in Darmstadt ist der Charakter als Professor verliehen worden. — Zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter beim Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin wurde Dr. rer. pol. Hans Ehrlich (geb. 1882 zu Domburg) ernannt. — Drei neue Privatdozenten wurden an der Kaiserl. Universität zugelassen und befristet: Dr. Robert Dingl für Neurologie, Dr. Karl Staubli für innere Medizin und Dr. August Dugtorf für Mineralogie und Geologie.

— Zum Tode des Geh. Rats v. Bergmann. Wie die Berliner Blätter melden, war Professor Dr. v. Bergmann so sehr von der traurigen Wirklichkeit seines kaiserlichen Bedienstendendens, daß er unmittelbar vor seiner Abreise nach Wiesbaden dem Kaiserminister sein Entlassungsgesuch als Lehrer der Chirurgie und Leiter der chirurgischen Universitätsklinik eingereicht hatte. Dadurch verlor sich die für den ersten Augustidat befristete Laufbahn, daß Professor v. Bergmann Berlin verlassen hätte, ohne einen direkten Urlaub bei seiner vorübergehenden Abwesenheit. Als Nachfolger v. Bergmanns sollen in erster Linie die Professoren v. Grieshaber-Wien, Bildebrand und Rühl in Betracht kommen. — Wie die Münchner Blätter melden, hat der Prinzregent der Wittve des verstorbenen Geheimrats v. Bergmann telegraphisch seine nächste Teilnahme ausgedrückt.

— München, 26. März. Horat Koebke legt mit Ende dieser Spielzeit die Leitung des Münchner Lustspielhauses nieder.

Jagd und Sport.

© Torgau, 25. März. (3agdepachtung.) Die Gemeindejäger Ritzschow ist an Herrn Büchsenmeister John-Dehlig für 1260 Mk. (bisher 750 Mk.) verpachtet worden.

Wermischtes.

Was ist Kunst?

Ein Hamburger Lehrer schreibt der „Hamb. Ztg.“: In der Bibel haben die Propheten unter vielen anderen Worten, die ihnen nicht ohne weiteres verständlich sind, auch das Wort Kunst zu lesen.

- „Kunst“ ruft der Lehrer, „Kunst“ — haben wir eben gelesen. Was ist das?
- Auf diese Frage liegt in einer lebendigen Sprache unserer Volksschule nachstehend die folgende Antwort (wörtlich) erfolgt:
- Kunst ist: auf dem See zu lauern.
 - Kunst ist: wenn man die Schiffsfahrt macht.
 - Kunst ist: auf den Beinen zu stehen.
 - Kunst ist: im Singspiel-Theater turnen, mit den Füßen unten an.
 - Kunst ist: im Gasthaus sitzen und hungern.
 - Kunst ist: zuweilen weinen.
 - Kunst ist: Silber malen.
 - Kunst ist: wie bei Ahlers' Affentheater.
 - Kunst ist: mit Feuer herumzuwerfen.
 - Kunst ist: die Leiter auf den Füßen halten.
 - Kunst ist: die Frau auf den Schultern haben und schreiten.
 - Kunst ist: den Luftzug machen.
 - Kunst ist: wenn die Hand die Kränzen besser macht.
 - Kunst ist: wie das Mädchen den Bienen den Kopf aufmacht und dann ihren Kopf hineinsteckt.
 - Kunst ist: wenn die Tür nicht aufgeht und der Schlosser sie aufschlägt.

Man sieht: „Die Kunst ist lang.“ Ferner erkennt man sofort, daß die Antworten von Großstadtkindern stammen, zu deren Welt auch bereits das Spezialitäten-Theater gehört: Was ist Kunst oder der Kunstwerke werden alle auf den Boden des Varietés. Kunst ist bei ihnen, was schmerzhaft ist, Gefühlsfreiheit erfordert (wie in ihrer Redebeziehung „Kunst ist kein Kunst!“).

W. Der Streit der Schreiber in Wien. Am Dienstag nachmittags wurden in Wien Verhandlungen abgehalten zwischen den beiden Lohnkomitees der Damenführer. Es kam zu einer Annäherung, da die Arbeiter sich zu Zugeständnissen herbeiliessen. Die Vorstände werden am Mittwoch der Vollversammlung der streikenden Damenführerinnen vorgelegt werden. Ein Fache der Annahme dürfte Donnerstag mit der Arbeit begonnen werden.

W. Ueber's Schenkerstein. Die Wismans Bureau meldet, sind die Bremer Kinoleumwerke D. L. M. in der Nacht vom 26. März nachmittags von einem Schenkerstein heimgesucht worden, durch das eines der Traktoren für kurze Zeit außer Betrieb gesetzt wurde. Eine Sitzung des Vorstandes ist infolge der ausstehenden Lagerverträge ausgeschrieben. Ueber die Entschädigung des Reizes ist näheres nicht bekannt.

Einiger, der seine Luft hatte, auf den Tod zu warten. Auf dem Marktplatz in Wenzlich schloß sich vor einigen Tagen ein junger Fremder eine Augen ins Zeug. Nach einem bei der Leiche gefundenen Zettel heißt der Selbstmörder Eduard Strauch und stammt aus Hamburg. Der Selbstmörder schreibt philosophisch: er hätte ein Vermögen von hunderttausend Mark erhalten, wäre, sei die Zeit der Arbeit und der Mühe, bis er eines natürlichen Todes sterben würde.

W. Im Prozeß Thaw zu New-York hat der Richter beschlossen, eine Kommission von Ärzten zu ernennen, die Thaw auf seinen Geisteszustand untersuchen soll.

W. Wähltag in Wenzlich. Ein Bürger der Stadt Düsseldorf, der nicht genannt sein will, hat der Stadt ein Kapital von 100 000 Mk. geschenkt, besten Zinsen zur Entlohnung von erhaltungsbüchigen Kindern in die Ferienkolonien und nach Solbarchen dienen soll.

Der Schenkerstein vor dem letzten Donnerstag die Augustinergasse zu New-York. Während ihres Gebetes bemerkte eine Frau, wie ein junger Mann — Lorenzo Christo ist sein Name — sich feig eingebeugt mit der Armenhandfläche beschäftigt. Sie fand ihn auf, wusch ihm die Stirn und eilte dann heimlich in die Straße, um den Mann zu beschreiben. Der Geistliche fand den jungen Armenhandwerker anscheinend in tiefer Andacht verfallen, aber an der Wäsche konnte man gewahren, was Geistes die Fremdenwelt war. Der Geistliche versuchte nun, den Gauner zu fassen. Aber Christo war kein schlechter Gegner. Als er die Wäsche des Betetes merkte, nahm er Reiß und traf ihn mit einem wunderlichen Schlag auf die Brust, über der Hergegend. Einen Augenblick rang der Geistliche um Atem; dann aber ging er unerhödet zum Angriff vor und schon im ersten Gang trug Christo einen wackeren Dsch an den Hintern davon. Nun getreten die Weger in Leidenschaft, mit ein heißer Kampf entpann sich. Zwei aneinander getreten die Dominikanten, aber der Geistliche, der auch mit den Füßen zu arbeiten wußte, erwies sich bald als der überlegene Streiter. Als der Gauner sein Spiel verloren sah, beschloß er einen Ausweg zu gewinnen; aber unglücklich, immer wieder wußte kein Gegner ihn zu fassen. Schließlich ergriff ihn der Würger aus dem Kampfplatz und griff heftig nach dem Betete. Er nahm es und schlug mit dem Spitzbüßen im Rücken an und endlich gelang es, den Verwundeten zu werfen. Ein schnell herbeigekommener Wachtmann übernahm die Obhut über den Besiegten. Die anwesenden Frauen aber, die in ihrer Andacht gestört, mit Spannung dem Vorkampf gefolgt waren, umringelten nun den Sieger und brachten ihm ihre Glückwünsche dar.

Ein ruhloses Verbrechen. Aus Straßburg berichten Münchener Zeitungen: Vor einigen Tagen wurde die 28-jährige

Widweibliche Marie Kerzner von Obermoring, nahe der Wallmühle in einer Eienhütte, nur mit Hemd und Jacke bekleidet, halberfroren und verhungert aufgefunden. — Sürge Zeit, nachdem man die Kerne gefunden, verfiel sie in den Armen ihrer Eltern, die ihre Tochter nachgehenden zu Besuch in Wittenhofen glaubten, wohin sie sich am 10. März begeben wollte. Marie Kerzner machte vor ihrem Tode noch folgende Angaben, die auf ein Verbrechen ihrer Eltern, das einzig dastünde. Auf einem einsamen Gangweg, der nach Straßburg führt, wurde sie von einem bis jetzt unidentifizierten Mann überfallen und jämmerlich ausgeraubt. Nach der Tat durchlöchernte sie den Innern der Languldiade und schleifte sie in die Eienhütte, in der sie acht Tage nach der Tat von einem Fischer entdeckt wurde. Die mitgeführte Leberdatsche und das Fleisch des Wadens waren verschunden. Eine ganze Woche hatte also das arme Geschöpf bei der herrschenden Kälte ohne jede Nahrung und nur mangelhaft bekleidet in der Schilfütte ausgeharrt. Mehrere Tage scheint sie demütig gewesen zu sein. Als man die Languldiade fand, war sie wieder imstande zu sprechen und sich zu rühren. Der Verdacht der Täterfahrt richtet sich auf einen Wasserbauarbeiter in Wetzlar a. S.

Das Ende des Räubers. Elf Kilometer von Salerno haben zwei Gendarmen am 26. März den berüchtigten Briganten Barzi gefasst und, da er sich weigerte, die Waffe zu liefern, im Kampf erschossen.

Die Kugel durch den Kopf. In dem luxemburgischen Ort Erteltingen ist ein Zehnjähriges Kind ausgebrochen; von 51 Fällen sind bereits sieben tödlich verlaufen.

Der Hamburger Hafenstreik. Unvorsichtigkeiten gegen arbeitswillige Seauderleute haben sich am Dienstag in veräfftem Maße wiederholt. Die Arbeitswilligen wurden durch Gummimittel und andere Instrumente in vielen Fällen durchverletzt. Die Hafenentwässerung in Altona hat durch die völlige Nachlassung ihrer Aufsicht gelitten, daß der Vater des Kindes einen Direktor eines holländischen Desinfektionsbureaus mit der Entlohnung beauftragte, der das Kind nicht aus der Villa, sondern von der Landstraße aus in seinen Wagen nahm. Ueber den Verbleib des Kindes ist noch nichts bekannt.

Die Ruher Postkammer. Seit dem 24. März befinden sich — solange der Vorrat reicht — neben den gewöhnlichen postlichen Postmatten von 1/2 und 2/3 Cent besondere Marken dieser Werte im Verkehr, die außer der Wertgröße das Wort des Admirals Michel von Dänzig als Ruher und die Abbildung einer Riegeflotte im Gesicht, sowie die Unterschrift M. A. DE LUZURER tragen. Die Serie besteht aus vier Marken und drei Wertgrößen: 1/2 Cent blau, 1 Cent blau und 2 Cent gelblich. Es werden eine Karte für Briefmarkensammler werden, schon weil sie nur bis zum 31. Mai d. J. miternützt sind die Postämter und ferner ausschließlich für den binnenländischen Verkehr gültig sind.

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)

Warme Mondamin-Wilchspeisen

getodt oder gebadet

bringen eine angenehme Umwechslung der süßen Nachspeisen beim Mittag- und Abendessen. Niemals wird man dieser Mondamin-Nachspeisen überdrüssig, weil täglich neue Umwechslung durch Gerichten mit den verschiedensten Arten frischen Gebäckens oder Gebäckens ohne Gefäßen werden kann. Kefel, Pflaumen, Birnen, Aprikosen — alle sind vorzüglich zu verwenden und niemals wuschschmedender als mit Mondamin-Wilchspeise.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

III. Einleitung von Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907. Die Zerstörer-Prämien für das Jahr 1907 sind am 1. April 1907 ausgeschrieben worden. Die Prämien betragen insgesamt 100 000 Mk. Die Prämien sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Klasse: 50 000 Mk., 2. Klasse: 30 000 Mk., 3. Klasse: 20 000 Mk. Die Prämien sind an die besten Zerstörer zu vergeben, die im Laufe des Jahres 1907 in Dienst gestellt werden. Die Prämien sind an die Kaiserliche Marineverwaltung zu zahlen. Die Bedingungen sind in der Ausschreibung zu lesen.

